Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 35 (1927)

Heft: 4

Nachruf: Emil Birchler : Einsiedeln

Autor: Dechslin, F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu machen, hat doch Dr. Ammann die Sektionen Waldkirch, Bernhardzell und Andwil-Arnegg erst zur Entfaltung und, dank seiner steten pädagogischen Einwirkung, zu ansehnlicher Blüte und großer Volksbeliebtheit gebracht. Auch hier wird sein Andenken unauslöschlich fortbestehen, solange die Kräfte, die er in unsere Sektionen hineingelegt hat, fortbestehen.

Leider hat eine böse Krebskrankheit nach mehrfachen, immer erfolglos verlaufenen operativen Eingriffen den lebensmutigen teuren Freund und Arzt allzu früh von uns genommen. Fern vom Gebiete seiner Tätigkeit hat er mit seiner tapfern Frau in einer stillen Zürcher Wohnung die Schrecknisse dieser qualvollen Krankheit, deren pardonlose Grausamkeit er in den Schmerzenskammern seiner Patienten schon längst hatte erkennen müssen, durchgelitten, klar und fest wie ein Held, bis zum Moment, da er einging in das Reich jener, die alle Geheimnisse um Tod und Tumore durchschauen. Ehre und Dank seinem Andenken! H. Hangart.

† Emil Birchler
Einsiedeln.

Nach dreimonatiger, mit großer Geduld ertragener Krankheit verschied Montag, den 7. März, im hiesigen Krankenhause unser Ehrenmitglied Emil Birchler.

Da der Verstorbene bei der gesamten schweizerischen Samariterschar keine unbekannte Persönlichkeit war, geziemt es sich, daß auch in diesen Blättern seiner ehrend gedacht und namentlich sein Wirken als Samariter gewürdigt wird. Birchler war geboren im Dezember 1877, kam dann, der Schule entlassen, als Küferlehrling ins Waadtland, wo sich der talentvolle Jüngling neben seinem Berufe die französische Sprache in Wort und Schrift aneignete. Später ließ er sich als Küfermeister in Oberägeri nieder, wo er dann auch einen eigenen Hausstand gründete. Im Jahre 1903 zog es ihn wieder in seine Heimat zurück, und bereits von da an beginnt seine Tätigkeit als Samariter, nachdem er sich die Vorbildung hiefür beim Militär geholt; er bekleidete den Grad eines Sanitätswachtmeisters. Vorerst dachte Birchler an die Gründung eines Samaritervereins in Einsiedeln. Unermüdlich war er tätig in der Propaganda, um namentlich die Bevölkerung und auch die Behörden und Herren Aerzte für die edle Sache zu gewinnen. Endlich, im Jahre 1907, gelang es ihm, in Verbindung mit Herrn

Emil Birchler.

Dr. med. A. Eberle, einen Samamariterkurs mit 38 Damen und 15 Herren zu eröffnen, und nach Schluß des Kurses wurde der Verein gegründet, dessen 1. Präsident Birchler war. Diesen Posten hielt er volle acht Jahre inne, aber auch nachher blieb er dem Verein noch erhalten als Vorstandsmitglied und Hilfslehrer. Birchler hatte also eine bereits 20jährige Tätigkeit als Samariter hinter sich. Es ist unmöglich, im Rahmen eines Nekrologes all die Verdienste während der 20 Jahre zu schildern. Wir wollen nur erinnern an die vielen Feldübungen, die er leitete und die er jeweils in alle Details peinlich vorbereitete, an die 13 Samariter- und Kranken-

pflegekurse, die unter seiner Mitwirkung durchgeführt wurden. Seine Samaritertätigkeit blieb aber nicht nur für den engen Kreis seiner Heimat beschränkt. Als eifriger Besucher der jeweiligen Abgeordnetenversammlungen des Schweiz. Samariterbundes wurde er bald auch in einem größern Kreis bekannt. Er wurde dann auch für zwei Amtsperioden als Vertreter der Zentralschweiz in den Zentralvorstand gewählt. Nun begann seine Tätigkeit außerhalb der Gemeinde Einsiedeln. Er wurde bald da-, bald dorthin gerufen als Experte bei Schlußprüfungen und Feldübungen. Ihm wurde die Leitung von kantonalen Feldübungen und solchen bei Hilfslehrertagungen übertragen. Sodann trachtete er danach, neue Vereine zu gründen. Unter seiner Mitwirkung entstanden die Samaritervereine Schindellegi, Wollerau, Oberägeri und Rotenthurm.

Birchler war aber nicht nur nach dieser Seite hin Samariter, sondern auch in der Tat, wenn es galt, den Leidenden oder Verunglückten zu helfen, das beweisen seine vielen Meldefälle.

Anfang Dezember 1926 warf ihn eine heimtückische Krankheit aufs Krankenlager, von welchem er sich leider nicht mehr erheben sollte. Aber auch während seiner Krankheit interessierte er sich noch über die Tätigkeit des Samaritervereins und er hoffte immer noch, an der nächsten Vorstandssitzung teilnehmen zu können. — Unter zahlreicher Teilnahme der hiesigen Bevölkerung, des Unteroffiziersvereins und der Samaritervereine in corpore, wurden seine sterblichen Ueberreste Mittwoch den 9. März der geweihten Erde übergeben. Lebe wohl, teurer Samariterfreund, wir werden dir ein liebevolles Andenken bewahren! J. Oechslin.

Drei wackere Kämpen sind von uns gegangen, ein jeder von ihnen ein schlichter Mann aus dem Volke, die ihr Bestes gaben im Dienste der Nächstenliebe. Wir wollen sie in gutem Andenken behalten. Die Redaktion.

L'examen médical prénuptial.

Nous avons déjà abordé cette question intéressante et très actuelle l'an dernier (voir Croix-Rouge n° 7, 1926). Voyons quels progrès ont été réalisés dès lors en ce qui concerne cette mesure de précaution et d'hygiène qu'est l'examen ou le certificat médical précédant immédiatement le mariage.

Dans la plupart des pays où l'on s'est occupé de l'institution d'un examen médical avant d'autoriser les gens à se marier, on n'a pas rencontré une opposition sérieuse. En effet, les médecins de toutes les nations considèrent qu'il serait avantageux pour la société et pour les particuliers de soumettre chaque individu à un examen sanitaire périodique, comme certaines compagnies d'assurances sur la vie le font en Amérique. Grâce à un examen annuel, par exemple, on peut arriver à dépister certaines maladies qui sont encore à leur début, on peut enrayer leurs progrès ou les guérir. Cette mesure de prudence serait particulièrement utile si elle était pratiquée immédiatement avant le mariage.

Si l'on ne fait guère d'opposition au principe, il y a de grandes divergences d'opinions quant à l'application. Faut-il imposer l'examen prénuptial ou simplement recommander et faciliter de tels examens?

C'est — nous l'avons dit — dans certains Etats de l'Amérique du Nord que l'examen médical prénuptial a été institué légalement pour la première fois. L'Etat